
KLEINE BEITRÄGE

Zur Rekonstruktion einer Gloria-Motette von Engardus in den Paduaner Fragmenten

von Bernhold Schmid, München

Friedrich Ludwig erwähnt in seinem Aufsatz *Die mehrstimmige Messe des 14. Jahrhunderts*¹ ein nur teilweise erhaltenes, isorhythmisches Gloria von Engardus mit dem Tropus „Spiritus et alme“ in einem fragmentarischen Codex der Universitätsbibliothek in Padua. Nach Kurt von Fischer enthalten zwei der fragmentarischen Quellen in Padua dieses Gloria, nämlich Pu 1475, fol. [43r] (6r), und Pu 1225, fol. 1r². In beiden Handschriften ist das Stück unvollständig überliefert: So findet sich in Pu 1475 eine Motettenoberstimme und der Tenor ab „Qui sedes“, wobei jedoch die Zeilenenden aller Systeme fehlen³. Pu 1225 überliefert dieselbe Oberstimme und das „Amen“ des Tenors⁴; präzise lesbar sind aber nur die letzten fünf Systeme der Seite, vom Text nur die letzten vier Systeme. Vorhanden sind also nur zwei Stimmen, schon Ludwig⁵ hatte jedoch auf ein dreistimmiges Stück geschlossen.

Im Rahmen einer Arbeit über den Gloriatropus „Spiritus et alme“ konnte ich die fehlende Stimme in der Utrechter Handschrift NL-Uu 37, fol. I A v⁶ ausfindig machen. Auch in Utrecht ist die Motette fragmentarisch überliefert, die hier vorhandenen Teile, die in Padua fehlende erste Motettenoberstimme sowie ein Großteil des Tenors, ergänzen die Fragmente aus Padua jedoch zu einer nahezu vollständigen, dreistimmigen Motette. Die noch verbleibenden Auslassungen in der Spartierung ergeben sich aufgrund der abgeschnittenen Ränder in Pu 1475 und Uu 37 sowie aus der teilweisen Unlesbarkeit von Pu 1225. Trotz dieser Lücken konnte die Stimmzuordnung zweifelsfrei geklärt werden, da aufgrund des isorhythmischen Baus mittels einer rhythmischen Konkordanz der Taleae die Länge der fehlenden Abschnitte eindeutig zu bestimmen war.

¹ F. Ludwig, *Die mehrstimmige Messe des 14. Jahrhunderts*, in: *AfMw* 7 (1925), S. 422; abhängig von Ludwig, wies auch J. Handschin, *Zur Frage der melodischen Paraphrasierung im Mittelalter*, in: *ZfMw* 10 (1927/28), S. 551, auf dieses Stück hin.

² K. von Fischer, *Handschriften mit mehrstimmiger Musik des 14., 15. und 16. Jahrhunderts (RISM B IV/4)*, München und Duisburg 1972, S. 1000 und S. 997.

³ K. von Fischer, *Handschriften* ..., S. 1000.

⁴ K. von Fischer, *Handschriften* ..., S. 997.

⁵ F. Ludwig, *Die mehrstimmige Messe* ..., S. 422.

⁶ G. Reaney, *Manuscripts of Polyphonic Music (c. 1320–1400) (RISM B IV/2)*, München und Duisburg 1969, S. 318/19.

Engardus: Gloria mit „Spiritus et alme“

1. Talea

Uu 37 [C] fol. I Av

Pu 1475 [C] fol. [43r] (6r)

Uu 37 [modus perfectus] fol. I Av

pax ho - mi - nibus bone volun -
Et in ter - ra pax ho - mi - nibus

ta - tis Lau - damus te ad - oramus te
bone volunta - tis Benedicimus te Glori -

Gra - cias agi - mus tibi

¹ Zeilenumbruch; ein Custos (∞) zeigt an, daß die neue Zeile, deren Anfang abgeschnitten ist, mit g' beginnt.

2. Talea

propter magnam glo-riam tu-am Do - mi - ne

Do - mi - ne deus rex ce - lestis

Domine deus

- us pater omni-potens do - mine fi - li ihe - su xriste

de - us pa - ter omnipotens u - nigenite Spiritus et

orphano-
rum para - cli - te

al - me

3.)

² Ein Custos zeigt *f* als ersten Ton der nächsten Zeile an.

³ Der Custos zeigt *a'* an.

domine deus agnus de - i

do - mine de - us ag - nus de - i

3.Talea

fi - lius pa - tris Pri - mo - ge - ni - tus

5)

ma - tris Qui tollis mi - serere no - bis

ma - ri - e vir - - gi - nis ma - tris. Pec - cata mundi.

6)

⁴ Aus der Quelle ist nicht zu ersehen, ob \curvearrowright oder \curvearrowleft notiert ist, da die Cauda abgeschnitten ist. Aus Gründen der Isorhythmie kann eine Ligatura cum opposita proprietate \curvearrowright angenommen werden.

⁵ Der Custos zeigt *c'* an.

⁶ Der Custos zeigt *h'* an.

pec-ca - ta mundi
Qui tol-lis pec-ca - ta mundi

Su - sci - pe depreca - ti -
su - sci - pe depreca - tio - nem

8) 4. Talea
o - nem nostram ad ma - ri - e glo - ri - am Qui se - des ad dexte -
no - - stram ad ma - ri e glo - ri - am Qui ad dexte -
Qui sedes

⁷ Der Custos zeigt *f* an.

⁸ Die Töne zu „ad ma(rie)“ sind im Original eine Terz höher notiert.

⁹ Ab hier kann Pu 1225, fol. 1r zur Ausfüllung der Lücken in Pu 1475 herangezogen werden. Der in Pu 1225 in dieser Zeile unlesbare Text wurde von mir ergänzt.

10)

ram patris quoniam tu solus sanctus

ram patris misere-re no-bis Quoniam Ma-riam sanctificans

Tu solus dominus Tu solus al-tissi-mus Ma-ri-

Mariam gubernans Tu solus al-tissimus Ma-ri-am co-

11)

12)

am co-ro-nans

ro-nans yhe-su

Cum sanc-to spi-ri-

xpi-ste Cum sancto spi-ri-tu in glo-ri-

¹⁰ Der Custos zeigt h' an.

¹¹ Aus Pu 1225, fol. 1r kann ab hier auch der Text übernommen werden.

¹² Der Custos zeigt h' an.

tu¹³⁾ in glo-ri-a de-i pa-tris.
 a de-y pa-tris.

1. Talea 2. Talea

15)

16) 3. Talea

men.

¹³ Pu 1225, fol. 1r.

¹⁴ In der Quelle *h'* statt *g'*.

¹⁵ Pu 1225, fol. 1r; bis zum Beginn der zweiten Talea auch in Pu 1475, fol. [43r] (6r) enthalten, während der Tenor des „Amen“ in Uu 37, fol. I A v fehlt.

¹⁶ Der Custos zeigt *g'* an.